Werkstattzeitung I Ausgabe 31 I April 2016

Wirtschaft - Behinderte Menschen - Eltern

wirOel

Isar Sempt
Werkstätten GmbH

ENGAGIERT: Elternbeirat der ISW Freising Seite 18
KREATIV: Kunstprojekt „Wohnzimmer im Freien“ Seite 20
ABWECHSLUNGSREICH: Ferienfreizeit im Allgäu Seite 24

Vorwort

Liebe Leser unserer Werkstattzeitung,

Vor einigen Tagen haben wir unsere Personalbeauftragte und Prokuristin Ursula Rausch in den verdienten Ruhestand verabschiedet.

Eine furchtbare Floskel, aber bei Frau Rausch ist das noch viel zu wenig. Sie war 19 Jahre in unserer Werkstatt beschäftigt. In dieser Zeit war sie eine der tragenden Säulen unserer Einrichtung. Ihre Arbeit war geprägt von exzellenter Fachlichkeit und herausragender emotionaler Intelligenz. Eine kritische Kollegin, die immer loyal und äußerst zuverlässig war. Liebe Frau Rausch, auch an dieser Stelle noch einmal ein ganz herzliches Dankeschön für die tolle Zusammenarbeit und alles Gute für den neuen Lebensabschnitt.

Mit dem Christkindlmarkt 2015 haben wir einen neuen Ansatz gewagt. Erstmals haben wir ihn, als gemeinsame Veranstaltung des BiG und der ISW, in den Räumen der Werkstatt veranstaltet. Aus meiner Sicht eine sehr gelungene Veranstaltung. Dieser Tag war vor allem auch eine gute Gelegenheit, dass sich die beiden, doch sehr unterschiedlichen Bereiche der Schule und der Arbeitswelt begegnen und austauschen konnten. Ein großes Dankeschön an die Elternbeiräte und das Personal des BiG und der Werkstatt für den außerordentlich gelungenen Christkindlmarkt 2015. Ich hoffe sehr, dass wir damit eine neue Tradition begründen werden.

Im Artikel zum Projekt „Begleiteter Übergang Werkstatt – allgemeiner Arbeitsmarkt (BÜWA), auf der Seite 6, stellen wir Ihnen ein neues Modell vor. Damit sollen mehr Menschen mit einer Behinderung auf dem 1. Arbeitsmarkt eine Beschäftigung finden.
BÜWA ist, mal wieder, ein neuer Versuch, der nur deswegen nötig war, weil die bewährten Instrumente, wie der Europäische Sozialfonds (ESF) und QUBI (Qualifizierung Unterstützung Begleitung und Integration) aus den 1990er Jahren, nicht mehr weiterverfolgt wurden. Diese überaus erfolgreichen Maßnahmen wurden aufgrund vermuteter Einsparmöglichkeiten eingestellt. Kurzfristig wurde damit tatsächlich ein kleiner Spareffekt erzielt. Leider sind dadurch aber auch viele – mühsam aufgebaute – Netzwerke und enormes Knowhow verloren gegangen. Diese Lücke muss jetzt mit hohem Aufwand wieder geschlossen werden. Dabei haben wir in Oberbayern (Obb.) heute schon eine absolute Sondersituation. In keiner Region Deutschlands sind weniger Menschen mit einer Behinderung in den Werkstätten, als in Obb. Hier sind es 2,8‰ (also 2,8 Menschen mit Behinderung pro 1000 Einwohner). Der Durchschnittswert für Deutschland liegt bei 4,95 ‰. Diese Zahlen zeigen deutlich, dass von den Werkstätten in unserer Region auch jetzt schon sehr gute Vermittlungsarbeit auf den 1. Arbeitsmarkt geleistet wird, trotz der Verweigerungshaltung des Bezirks das geeignete Personal bzw. die dafür nötigen Mittel zur Verfügung zu stellen.
Vollkommen unverständlich ist für mich, dass beim Projektstart von BÜWA, die Bezirksverwaltung und der IFD (Integrationsfachdienst) zu Lasten der Werkstatt, und ohne mit diesen vorher darüber zu reden, Verträge abgeschlossen haben, die die Verteilung der Prämien und der Kostenerstattung fix und ohne Verhandlungsspielraum geregelt haben.
Das geht gar nicht und hat mit offenem, fairem und vertrauensvollem Zusammenarbeiten nichts zu tun!

Wie viel Freude man mit Musik hervorrufen kann, hat unsere Freisinger Musikgruppe im Seniorenheim Heiliggeist wieder einmal gezeigt (Bericht Seite 19). Wieder ein Beispiel dafür, dass auch Menschen mit einer Behinderung durch soziales Engagement der Gesellschaft etwas zurückgeben können.

Sehr frei nach Karl Valentin, der einmal gesagt hat, „Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit“ kann man auch sagen, so einen WIRBEL zu machen ist sehr schön, macht aber eben auch sehr viel Arbeit. Deswegen hat sich das Redaktionsteam dazu entschieden, dass zukünftig nur noch ein WIRBEL Anfang des Jahres erscheint.

Am 30. April 2016 findet wieder unser traditioneller Tag der offenen Tür in Burgharting statt. Dazu lade ich Sie ganz herzlich ein. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir Sie an diesem Tag in unserer Gärtnerei begrüßen dürfen.

Auch in diesem WIRBEL finden Sie wieder viele Artikel über das tägliche Werkstattleben und all die Veranstaltungen, die um die Werkstatt herum stattfinden, zum Beispiel einen Bericht des Elternbeirats Freising (Seite 18) und über die Freizeitfahrt ins Haus Zauberberg (Seite 24).

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen
Ihr

ALBERT WITTMANN, GESCHÄFTSFÜHRER

Titelbild

Stefan Humpelmaier arbeitet in der Kreativ-Abteilung der ISW in Freising. Außerdem nimmt er am Sportprogramm der ISW-Sportfreunde teil. Informationen zu den verschiedenen Angeboten der Sportfreunde und den Kursleitern finden Sie auf Seite 22.

Aktuelle Themen in diesem Heft

Wirbel-Ausgabe 31

Seite 2
Vorwort von Geschäftsführer
Albert Wittmann

Seite 6
Projekt BÜWA: begleiteter Übergang
Werkstatt – allgemeiner Arbeitsmarkt

Seite 10
Wasser marsch: die neue Spül-
maschine in der ISW Erding

Seite 12
Jetzt red‘ i:
Elisabeth Hainer im Interview

Seite 14
Ein herzliches Willkommen
unseren neuen Mitarbeitern

Seite 15
Vorgestellt:
unser neues Personal

Seite 18
Langjähriges Engagement: der
Elternbeirat der ISW Freising

Seite 19
Die Veeh-Harfen unterwegs:
musikalischer Besuch im
Seniorenheim

Seite 20
Ist das Kunst oder was?
Projekt „ein Wohnzimmer im
Freien“

Seite 21
Wunschstücke aus der
Keramikwerkstatt

Seite 22
Vorgestellt: die Übungsleiter
der Sportfreunde ISW Freising

Seite 23
Sport in Erding:
Die Übungsleiter des BVSV

Seite 24
Ferienfreizeit im Haus
Zauberberg im Allgäu

Seite 26
Unterhaltung: Wörtersalat

Seite 27
Unterhaltung: Suchbild

Seite 27
Impressum

Isar Sempt
Werkstätten GmbH

Gärtnerei Burgharting
Burgharting 2 | 84434 Kirchberg
Telefon: 08706-947570
E-Mail: info@isw-burgharting.de
Web: www.isw-burgharting.de

Projekt BÜWA

Begleiteter Übergang Werkstatt – allgemeiner Arbeitsmarkt

In Bayern gibt es derzeit rund 34.000 Werkstattbeschäftigte. Eine Studie der Universität Kassel aus dem Jahr 2011 zeigt, dass bei 0,14% der Werkstattbeschäftigten der Übergang in den 1. Arbeitsmarkt gelingt.

Überblick

Vor dem Hintergrund der guten Arbeitsmarktbedingungen in Bayern und dem gemeinsamen Auftrag, die Inklusion von Menschen mit Behinderung in Bayern voranzubringen, wollen:

- das Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration,
- der Bayerische Bezirketag,
- die Regionaldirektion Bayern der Bundesagentur für Arbeit,
- das Integrationsamt beim Zentrum Bayern Familie und Soziales,
- die Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen sowie
- die Landesarbeitsgemeinschaft der Integrationsfachdienste

im Rahmen eines gemeinsamen Modellprojektes den Übergang aus der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) auf den ersten Arbeitsmarkt noch stärker unterstützen.

Grundlage für das Modellprojekt sind die auf Ebene der sieben bayerischen Bezirke zum Teil seit mehreren Jahren bestehenden Projekte und Sonderprogramme. Die örtlich beteiligten Partner stimmen dabei ab, inwiefern die bestehenden Projekte und Sonderprogramme zusätzlich zu diesem Modellvorhaben weitergeführt werden sollen.

Ziele

Ziele dieses Modellprojekts sind, mehr Menschen mit Behinderung zu motivieren, den Weg aus der WfbM auf den allgemeinen Arbeitsmarkt zu gehen, mehr Arbeitgeber dazu zu bewegen, Werkstattbeschäftigte einzustellen sowie die WfbM bei ihren Bemühungen zur Förderung des Übergangs von Beschäftigten auf den allgemeinen Arbeitsmarkt zu unterstützen.
Im Rahmen des Modellvorhabens wird im Zeitraum 01.12.2014 bis 30.11.2017 bayernweit 345 Werkstattbeschäftigten/ Teilnehmern (Richtgröße pro Eintrittsjahr 115 Teilnehmer) die Teilnahme an dem Projekt BÜWA ermöglicht.

Es wird angestrebt, dass am Ende des Modellprojektes rund 30% der Teilnehmer zusätzlich zu den bisherigen Vermittlungen in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt einmünden. Dies entspräche einer Erhöhung der bisherigen Vermittlungsquote um ca. 70%.

Die Beteiligten sind sich einig, dass dieses Ergebnis gemeinsame, koordinierte Anstrengungen in einer guten und vertrauensvollen Zusammenarbeit voraussetzt. Sie sehen darin einen wichtigen Schritt, in Bayern Inklusion und Teilhabe von Menschen mit Behinderung am Arbeitsleben leistungsträgerübergreifend zu stärken.

Zielgruppen

Für die Förderung kommen Werkstattbeschäftigte in Betracht, die nach Einschätzung des Fachausschusses der WfbM das Potential erkennen lassen, dass sie bei entsprechender Qualifizierung und Begleitung sowie bei sachgerechter Gestaltung des Arbeitsplatzes von der Werkstatt auf den allgemeinen Arbeitsmarkt wechseln können. Die Identifizierung der potentiellen Teilnehmer liegt im Verantwortungsbereich der Werkstatt.

Zielgruppen im Sinne dieses Modells sind:

- Beschäftigte einer WfbM aus dem Arbeitsbereich mit anerkannter Schwerbehinderung (§ 2 Abs. 2 SGB IX) oder Gleichstellung durch die Agentur für Arbeit (§ 2 Abs. 3 SGB IX) und wesentlicher Behinderung (im Sinn der §§ 53 ff. SGB XII) sowie
- Teilnehmer aus dem Berufsbildungsbereich einer WfbM mit anerkannter Schwerbehinderung oder Gleichstellung durch die Agentur für Arbeit und wesentlicher Behinderung.

- Die wesentlichen und auch sehr positiven Unterschiede zu früheren Projekten mit der gleichen Zielsetzung sind:
- Die lange Förderlaufzeit von fünf Jahren mit der damit einhergehenden Begleitung über den gesamten Zeitraum durch entsprechend geschultes Personal der WfbM und des IFD.
- Erstmals gibt es eine Rückkehrgarantie von fünf Jahren in die WfbM.
- Die Zusammenarbeit zwischen der Werkstatt und dem IFD ist ein fester Bestandteil des Projektes.

Die ISW wird zwei bis drei Mitarbeiter in dieses vielversprechende Projekt aufnehmen, um diesen Werkstattbeschäftigten somit den Sprung in den allgemeinen Arbeitsmarkt erleichtern.

ALBERT WITTMANN,
GESCHÄFTSFÜHRER

Schematische Darstellung des Projektablaufs

Eine schematische Darstellung des Projektablaufs finden Sie auf den Seiten 8 ff.

Schematische Darstellung BÜWA

Projektablauf laut Kooperationsvereinbarung	**Zeitschiene/ Dauer**	**Zuständig / Beauftragung** durch:	**Finanzierung**
Vorbereitungsphase / Orientierung	ca. 3 Monate	Werkstatt	Entgelt WfbM 100 %

Fachausschuss / Einstieg ins Projekt

Vermittlungsqualifizierung	6 - 9 Monate	Werkstatt	Entgelt WfbM 100 %
		Beauftragung Zusätzliche Leistung: IFD* oder Werkstatt, im BBB nur IFD	Bezirk oder BA**: 980 € monatlich + Fahrtkosten
Vertiefte Vermittlung	bis zu 12 Monate, Verlängerung bei Bedarf bis zu 6 Monate	Werkstatt	Entgelt WfbM 100 %
		Beauftragung Zusätzliche Leistung: IFD* oder Werkstatt, im BBB nur IFD	Bezirk oder BA**: 980 € monatlich + Fahrtkosten

Projektende mit Vermittlung (oder Austritt)

Berufliche Sicherung / Nachbetreuung	bis zu 6 Monate	IFD	Integrationsamt regulär

Bonuszahlungen an IFD oder WfbM (Bezirk oder BA):

- 600 € bei Beginn des Beschäftigungsverhältnisses
- 800 € nach Ablauf der Probezeit (6 Monate)

Rückkehrrecht in die WfbM:
5 Jahre

Förderung für die Arbeitgeber

Förderung 3 Jahre:

- 1. Jahr Agentur
- 2. und 3. Jahr: 2/7 vom Bezirk und 5/7 vom Integrationsamt

Die Förderung kann im Einzelfall bei Bedarf bis 5 Jahre verlängert werden (Dauer und Höhe individuell verhandelbar)

Gefördert werden:

- sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze
- mind. 15 Std./Woche, auf Dauer angelegt
- tarifliche, ortsübliche Entlohnung
- bis zu 70 % des berücksichtigungsfähigen Arbeitsentgelts

* Integrationsfachdienst
** Regionaldirektion Bayern der Bundesagentur für Arbeit

Leistungen & Produkte

Isar Sempt Werkstätten GmbH

Verpackung

Wir verpacken fast alles:

vom Kosmetikartikel, über Bestecke, Schrauben und Werkzeugen bis hin zu Bier, Kfz-Ersatzteilen und vielen weiteren Artikeln. Produktspezifisch werden die Waren in Folien eingeschweißt, in Kartonagen verpackt oder in Displays konfektioniert.

Komplettierung

Wir komplettieren auch Schwieriges:

Zusammenstellen von Teilesätzen, Preisauszeichungsgeräte mit Ersatzrollen, Einzelkomponenten, Komplettpakete und noch vieles mehr.

Metall

Präzision ist unser Geschäft:

CNC-Drehen und CNC-Fräsen, Gewindeformen, Bohren, Sägen, Schweißen, Stanzen und andere Dienstleistungen aus der Metallverarbeitung.

Gärtnerei

Für Ihre Sinne bieten wir Ihnen:

eine reiche Auswahl an Beet- und Balkonblumen sowie Gemüse-Jungpflanzen und Gemüse aus integriertem Anbau. Außerdem hegen und pflegen wir Ihre Garten- und Parkanlagen.

Industriemontage

Wir bringen für Sie Teile zusammen:

Vor- und Teilmontage, Endmontagen wie z.B. Komponenten für Garagentorantriebe, Skibindungen, Baugruppen und vieles andere mehr.

Werbematerial

Ihr Werbeerfolg ist uns wichtig!

T-Shirts, Tassen, Kappen, Kugelschreiber in verschiedenen Ausführungen (mit und ohne Aufdruck) und was Sie sonst noch für Ihre Werbung brauchen.

Näherei

Zusammen was zusammengehört:

In der Näherei führen wir einfache und standardisierbare Aufträge durch.

Alle Infos

www.isw-freising.de
www.isw-erding.de

Wasser marsch!

Die neue Spülmaschine in der ISW Erding

Gut sieht sie aus: die neue Spülmaschine

Es war an der Zeit! Über 30 Jahre hatte die alte Spülmaschine in der Spülküche der ISW Erding den Mitarbeitern gute Dienste erwiesen. Doch im August letzten Jahres war für das nun deutlich in die Jahre gekommene Gerät nun endlich Schluss. Zwar wurde bei der letzten Wartung noch eine „Montage am offenen Herzen“ durchgeführt, doch es war schon längst offensichtlich, dass das Gerät schlicht und ergreifend wirtschaftlich nicht mehr rentabel war.

Wirtschaftlicher und kostengünstiger

So wurde während der letzten Sommerpause ein neues Gerät fachmännisch installiert. Die Bandspülmaschine PROFI FTN von HOBART ist nun deutlich sparsamer im Verbrauch. Sie benötigt bei gleicher Leistungskraft dank innovativem Frischwassersystem nun nur noch 1/3 der stündlichen Wassermenge sowie deutlich weniger Spülmittel und Klarspüler als das Vorgängermodell. Zudem wird das Wasser in der Klarspülung effizienter auf dem Spülgut verteilt und die Verbräuche erheblich reduziert. Die enorme Wassereinsparung führt auch zu einem deutlich geringeren Energiebedarf. Damit einher geht eine Senkung des CO_2-Ausstoßes, wovon wiederum die Umwelt profitiert. Eine stolze Leistung, die wiederum in den jährlichen Betriebskosten positiv zu Buche schlägt, denn zusammengenommen ergeben sich Einsparungen von über 3.000 Euro pro Jahr.

Nicole Koeniger freut sich über das neue Gerät in der Spülküche der ISW.

Zalfa El-Katat beim Beladen der neuen Spülmaschine.

Umstellung der Arbeitsabläufe

„Anfangs war es etwas anstrengend mit der neuen Spülmaschine zurecht zu kommen.“, bemerkt Heidi Welzel auf die Frage, ob das neue Modell denn nun leichter zu bedienen sei. „Aber wir haben uns mit der Zeit daran gewöhnt.“, erwähnt Zalfa El-Katat, „Erst hat es uns keinen Spaß gemacht, aber mittlerweile ist es besser.“ Auch ist das Laufband der neuen Spülmaschine ein gutes Stück länger als beim alten Modell. Wo vorher nur eine Person Platz fand können nun am Ende des Bandes zwei Mitarbeiterinnen stehen und das gespülte Geschirr blitzeblank in Empfang nehmen. Ein weiterer Vorteil ist, dass bei der neuen Maschine nun Spezialkörbe zum Einsatz kommen. Musste früher jedes Geschirrteil einzeln vom Band genommen werden, so kann jetzt der Spülkorb mehrere Teile gleichzeitig aufnehmen und nach erfolgtem Waschgang bequem vom Band zum Trocknen auf einen Tisch gestellt werden. Dadurch können Staus am Band vermieden werden und hektische Situationen gehören der Vergangenheit an. „Die Spülkörbe dürfen allerdings nur der Länge nach in die Spülmaschine gestellt werden,“ erklärt Gruppenleiterin Suse Fischer, „ansonsten bleiben diese im Spülkanal hängen.“ „Mit den Spülkörben zu arbeiten war anfangs ein bisschen schwierig.“, meint Niki Uhl, „Aber wir haben unsere Arbeitsabläufe einfach umgestellt und jetzt funktioniert es ganz gut.“

Praktische Vorteile

Das neue Modell kann mit zwei Knopfdrücken in Gang gesetzt werden. Zunächst muss der Wasserlauf per Kippschalter aktiviert werden. Drückt man dann auf „Start“ heißt es: Wasser marsch! Auch der Ablauf des Spülwassers erfolgt nun automatisch und man muss nicht mehr mit der Hand ins heiße Wasserbecken greifen, um den Stöpsel zu ziehen. Nach anfänglicher Skepsis wurde den Mitarbeitern eines doch schnell klar: Das neue Gerät hat durchaus seine Vorteile. Der größte besteht wohl daran, dass die neue Maschine nicht zwischendrin mal einfach so den Dienst verweigert und man spontan per Hand abspülen muss. Alle neuen Arbeitsabläufe konnten in Laufe der Zeit so gut optimiert werden, dass dem Team nun sogar 15 Minuten mehr Zeit zum Kaffeetrinken bleibt.

Positives Fazit

Es ist eben alles nur Gewohnheitssache!

ANDREA WELTER, REDAKTIONSBERATUNG

Jetzt red‘ i

Elisabeth Hainer im Interview

Liesi Hainer geht im Sommer nach 40 Jahren in der ISW in Rente. Zuvor erzählt sie, was sie in der ISW erlebt hat.

WIRBEL: Liesi, wir würden gerne mehr über Dich erfahren! Du bist ja jetzt schon 40 Jahre im Haus und die Rente steht vor der Tür. Wie waren diese 40 Jahre für Dich, hier in der ISW Erding?
Elisabeth Hainer: „Ich heiße Elisabeth aber alle nennen mich Liesi. Ich werde im Sommer 65 Jahre und gehe dann in Rente. Die 40 Jahre in der ISW Erding waren für mich sehr schön. Die Zeit hier will ich nicht vermissen!“

WIRBEL: In welchen Abteilungen bzw. Gruppen hast Du gearbeitet?
Elisabeth Hainer: „Ich war schon in der Gruppe „Federkern“ bei Manfred Strasser und Hans Lommer. Beide waren immer sehr nett und lustig. Ich habe auch in der Näherei bei Conny Hellinger und Herbert Mair gearbeitet. In der Näherei arbeitet meine beste Freundin Karin Zeiler.“

WIRBEL: In welcher Gruppe bist Du zurzeit?
Elisabeth Hainer: „Seit 2014 bin ich in der IBA (Individuelle Beschäftigungs- und Arbeitsgruppe).“

WIRBEL: Was machst Du in der IBA am liebsten?
Elisabeth Hainer: „Ich klebe gerne die Aufkleber für die Firma alpha Tonträger. Kopfhörer ein- und auspacken mache ich auch gerne. Meinen Betreuern in der IBA helfe ich sehr oft mit Botengängen. Am Nachmittag gibt es immer was Besonderes. Traumland, Musik, Sport, Singen und Basteln. Am liebsten male ich!“

Liesi Hainer (links) bei einer ISW-Weihnachtsfeier

Die Kollegen und Freunde aus der IBA wird Liesi sehr vermissen.

WIRBEL: An welchen Kursen hast Du teilgenommen?
Elisabeth Hainer: „Ich war bei Sabine Rauscher beim Lesen und Schreiben und beim Malen. Die Kurse machten mir viel Spaß, da ich die Sabine sehr gerne hab‘.“

WIRBEL: Hast Du in den 40 Jahren viele Freundschaften geknüpft?
Elisabeth Hainer: „Ja ich habe viele Freunde gefunden, die ich nicht mehr vermissen möchte. Meine Freunde sind mir wichtig“.

WIRBEL: Welche Hobbies hast Du?
Elisabeth Hainer: „Ich gehe gerne in die Stadt zum Müller Drogeriemarkt (grins), mache den Freizeitclub bei der Caritas unsicher und gehe mit meiner Freundin Karin zum Schwimmen. Ich lasse auch keine Geburtstagsfeiern aus. Ich trinke gerne Kaffee und esse am liebsten Kuchen. Turnen im WH mit Inge Budil macht mir viel Spaß.“

WIRBEL: Wenn Du im Sommer in Rente gehst, was wirst du am meisten vermissen?
Elisabeth Hainer: „Ich werde meine Gruppe IBA und all meine Kollegen und Freunde in der ISW vermissen. Auch meine Kurse bei Sabine Rauscher werden mir fehlen. Und meine gewohnten Arbeiten.“

WIRBEL: Hast Du schon Träume und Wünsche, wenn Du in Rente bist? Und wenn ja, welche?
Elisabeth Hainer: „Ich würde gerne im WH in der Tagespflege sein, Aufgaben für die Gruppe übernehmen und fit für die Stadt bleiben. Ich möchte gesund bleiben und weiterhin die ISW besuchen.“

WIRBEL: Vielen Dank für das ausführliche Gespräch.
Elisabeth Hainer: „Ich hoffe ihr konntet jetzt mehr über mich erfahren.“

Ein herzliches Willkommen

unseren neuen Mitarbeitern

Korbinian Lenschow
Ich heiße Korbinian und bin 20 Jahre alt. Ich arbeite in der Recycling-Gruppe. Ich spiele gerne James Bond. Außerdem singe ich gerne. Die Arbeit macht mir Spaß und ist cool!

Astrid Woldt
Ich bin geboren am 07. Februar 1968 in Freising und bin seit dem 18. Januar 2016 in der ISW in Freising in der Abteilung Verpackung. Meine Hobbies sind Zeitung lesen, malen, Musik hören, basteln mit der Serviettentechnik und ein bisschen Walking.

Sabrina Hartl
Ich heiße Sabrina Hartl und bin seit September 2015 in der Leichtmontage 1 in Freising. Dort habe ich schon viele Freunde. Wir erledigen dort verschiedene Verpackungsarbeiten, die mir großen Spaß machen. Viel Freude habe ich beim Basteln und beim Memory. Besonders mag ich Tiere und Schlagermusik.

Christkindlmarkt 2016

Isar Sempt Werkstätten und Bildungszentrum Gartenstraße

Terminvorankündigung:
Samstag, 26. November 2016, 10 bis 16 Uhr

Vorgestellt:

unser neues Personal

Alexander Schart
Hallo zusammen, ich heiße Alexander Schart, bin 40 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Kinder. Mein Wohnort ist Lichtenweg bei Isen. Seit 19 Jahren bin ich in der Behindertenhilfe tätig. Die vergangenen 18 Jahre bei den Barmherzigen Brüdern in Algasing. 7 Jahre davon war ich bereits Gruppenleiter im Kunsthandwerk der WfbM. Seit Anfang Januar 2016 bin ich in der ISW Erding im Bereich Metall als Gruppenleiter tätig. Durch meine neue Aufgabe habe ich die Möglichkeit, in meinen erlernten Handwerksberuf des Maschinenbaumechanikers zurückzukehren. Ich erlebe in der ISW eine gute Stimmung mit sehr netten Kollegen und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit. In meiner Freizeit treibe ich gerne Sport, koche gerne und mache Musik.

Viola Baumgartner
Hallo, mein Name ist Viola Baumgartner. Ich bin 48 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Kinder, Benedikt (fast 19) und Lucija (17). Mit meiner Familie wohne ich in Hangenham bei Marzling. Über zwanzig Jahre war ich im Kardinal-Döpfner-Haus am Freisinger Domberg tätig. Ich bin sehr glücklich über den seit 01. Februar 2016 vollzogenen Berufswechsel und freue mich auf die neue Herausforderung. Als flexible Gruppenhelferin in der ISW lerne ich nun viele nette Menschen kennen, die mich zu Beginn schon so herzlich aufgenommen haben. Ich freue mich in Zukunft auf eine gute Zusammenarbeit mit den Kollegen und allen Mitarbeitern. Walken und Radfahren sind meine liebsten Freizeitaktivitäten, nachdem ich meine Arbeit in Haus und Garten erledigt habe. In einer ruhigen Leseecke lasse ich meist den Abend mit einem schönen Buch ausklingen.

Benjamin Kreutzmann
Servus, ich bin der Benjamin Kreutzmann, bin 28 Jahre und wohne im schönen Freising. Ich arbeite seit 01. Februar 2016 als pädagogische Fachkraft in der Förderstätte in Kleinbachern. Mein vorheriges Arbeitsumfeld umfasste die Ergotherapie in Seniorenwohnheimen sowie in einer frei gestalteten Praxis. Nach dem Wechsel meines Wohnsitzes bin ich sehr glücklich über meine neue berufliche Herausforderung. Meine Freizeit gestalte ich sehr gern mit meiner Familie und Freunden, Musik und meinem liebsten Hobby, dem Tanzen. Das Einsteigen in das neue Arbeitsleben ist enorm erleichtert worden durch die warme und herzliche Aufnahme von den Mitarbeitern und Kollegen. Ich freue mich auf eine aufregende, prägende und intensive Reise mit einem perfekt eingespielten Team.

Yvonne Losleben
Hallo, mein Name ist Yvonne Losleben, ich bin 26 Jahre alt. Ursprünglich komme ich aus dem Landkreis Rottal-Inn und wohne nun seit einem Jahr in Erding. Bevor ich am 01. Januar 2016 in der Förderstätte der ISW in Erding anfing, war ich als Ergotherapeutin in einem Wohnzentrum für psychisch kranke Menschen tätig. Hier in der Förderstätte, sowie in der ISW in Erding, wurde ich herzlich und offen von allen Mitarbeitern sowie Kollegen aufgenommen. Auf die neue Herausforderung freue ich mich sehr und ich hoffe viele Erfahrungen und Eindrücke sammeln zu können. In meiner Freizeit lese ich sehr gerne und versuche Schritt für Schritt die Welt zu entdecken.

Kathryn Hamilton
Hallo, mein Name ist Kathryn Hamilton. Ich bin 25 Jahre alt und wohne in Allershausen. Seit dem 16. Dezember 2015 arbeite ich als pädagogische Fachkraft in der Förderstätte Kleinbachern. Ich bin examinierte Altenpflegerin und da ich in diesem Bereich noch nicht tätig war, freue ich mich darauf viele neue Erfahrungen zu machen.

Katrin Saile
Hallo, ich heiße Katrin Saile, bin 29 Jahre alt und wohne seit Mitte September in Freising. Seit 01. Januar 2016 arbeite ich als Kinderpflegerin in der Förderstätte Kleinbachern, wo ich sofort herzlich empfangen wurde. Davor arbeitete ich im Phoenix „Haus für Kinder“ in München in der Kinderkrippe. Meine Hobbys sind im Sommer Radfahren, Schwimmen, Freunde treffen und die Natur genießen.

Christina Hankins
Servus miteinander, mein Name ist Christina Hankins und ich bin gerade 30 Jahre alt geworden. Vor fast einem Jahr bin ich aus Berchtesgaden nach Nandlstadt gezogen. Dort wohne ich in einer WG mit fünf Freunden und zwei Katzen. Seit dem 01. Februar 2016 arbeite ich in der Förderstätte Kleinbachern und freue mich sehr, dass mich dort alle so herzlich aufgenommen haben. Ich bin Ergotherapeutin und habe vorher schon in zwei anderen Förderstätten gearbeitet. Jetzt freue ich mich auf einen guten Start mit einem neuen, jungen und bunten Team. Nach der Arbeit und am Wochenende verbringe ich gerne Zeit in meinem Gemüsegarten, höre Musik, mache Yoga oder lese ein gutes Buch.

Karin Baumeister
Hallo, mein Name ist Karin Baumeister. Ich bin verheiratet und habe zwei erwachsene Kinder, einen Sohn und eine Tochter. Seit 22. Februar 2016 bin ich als Nachfolgerin von Nicole Kurth im Bereich Warenwirtschaft und Assistenz der Geschäftsleitung tätig. In meiner Freizeit bin ich bei schönem Wetter mit dem Fahrrad an der Isar unterwegs oder gehe zum Hallensport. Außerdem reise ich sehr gerne. Ich wurde hier sehr nett aufgenommen und freue mich auf meinen neuen Aufgabenbereich.

Langjähriges Engagement

Der Elternbeirat der ISW Freising

Die Elternbeirätinnen der ISW Freising (von links): Monika Haslberger, Renate Köhler, Barbara Mayer-Stanzel, Renate Hobmeier

Seit vielen Jahren arbeiten in der Freisinger Werkstatt Eltern und Sorgeberechtigte ehrenamtlich für und mit Menschen mit Behinderung. Bereits im Jahr 1986 kämpften engagierte, beherzte Mütter um die Existenz dieses Gremiums. Doch heute ist es für uns Mitglieder des Elternbeirates längst kein Kampf mehr: Die Türen der Werkstatt stehen uns jederzeit offen.

Vetrauensvolle Zusammenarbeit

Bei unseren Sitzungen herrschen stets ein offener Meinungsaustausch und gegenseitige Wertschätzung, kombiniert mit einer kräftigen Portion Humor. Von unserem Geschäftsführer, Albert Wittmann, erhalten wir wichtige Informationen über das Werkstattgeschehen, sowie über landes- bzw. bundesweit bedeutsame Entwicklungen. Zusammen arbeiten wir vertrauensvoll zum Wohl unserer Mitmenschen mit Behinderung.

Ungezwungenes Kennenlernen

Ein Elternabend im Herbst informiert über aktuelle interessante Themen, wie beispielsweise behindertengerechtes Testament oder Patientenverfügung etc. Christkindlmarkt und Sommerfest bieten allen Eltern Gelegenheit sich in ungezwungener Art kennen zu lernen und miteinander ins Gespräch zu kommen. In unseren Elternbeiratssitzungen sind Gäste jederzeit herzlich willkommen. Bitte sprechen Sie uns an!

Stimme der Eltern

Eltern brauchen Unterstützung und Einbindung in das Werkstattgeschehen. Ebenso wichtig ist es für das Personal der Werkstatt die Stimme von uns betroffenen Eltern zu hören.

Arbeits- und Lebensraum

Bleiben wir im Gespräch, damit die Werkstatt unseren Angehörigen weiterhin nicht nur Arbeitsraum, sondern auch Lebensraum bieten kann.

RENATE HOBMEIER,
ELTERNBEIRAT

Die Veeh-Harfen unterwegs

Musikalischer Besuch im Seniorenheim

Das Musik-Ensemble der ISW unterhielt die Senioren mit ihrem abwechslungreichen Programm.

„Habt ihr mal wieder Zeit und Lust, bei uns aufzuspielen?“ fragte uns Frau Brütting vom Sozialdienst des Seniorenheims Rotkreuzstraße in Freising. Wir hatten dort schon einige Auftritte gehabt und seitdem war ein inniger Kontakt zwischen dem Sozialdienst der Heiliggeistspital-Stiftung und den Musikanten der ISW Freising entstanden. Unser Musikensemble der ISW, bestehend aus Vicky Mayer, Anja Lackner, Sabine Gellan, Johanna Schlüter, Oskar Schnitzler, Helmut Röhrich und Martin Hübner wurde bereits mit viel Vorfreude erwartet und dementsprechend herzlich empfangen. Tatkräftige Unterstützung in allen Bereichen bekamen wir durch Familie Mayer.

Bayerische und klassische Stücke

Nach einer stärkenden Brotzeit versammelten sich die Musikanten und Senioren im Gemeinschaftsraum, der hübsch mit Blumen geschmückt war. Unsere musikalischen Mitbringsel waren bayrische und klassische Stücke. Mit Panflöten, Blockflöten und Veeh-Harfen hatten wir ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt, das zum Zuhören und Mitsingen einlud. Vor allem bei Liedern wie „Rehragout“ oder „Hinter unsrer Stadltür“ sang das Publikum kräftig mit. Bei den letzten Liedern begleitete uns Frau Brütting mit dem Akkordeon.

Fröhliche Stimmung

Alle Teilnehmenden hatten großen Spaß dabei und die fröhliche Stimmung mit dem abschließenden Applaus waren für uns Musikanten die beste Gage.
Anja: „Wir hoffen, dass es nicht das letzte Mal war.“

URSULA GROSSE-HERING,
ABM VEEH-HARFEN-GRUPPE

Ist das Kunst oder was?

Projekt „ein Wohnzimmer im Freien“

Eine Kunstaktion frei nach Joseph Beuys, die zum Gedankenaustausch anregte.

Joseph Beuys (1921–1986), deutscher Künstler, sagte: „Jeder Mensch ist ein Künstler.“ Er setzte sich für ein kreatives Mitgestalten der Menschen in Gesellschaft und Politik ein. Unter anderem hat er die Kunstrichtung „Fluxus“ geprägt, eine Kunstbewegung der 1960er Jahre.

Gravierend sind die interessanten Fragen, die Fluxuskünstler stellten: Muss ein Kunstwerk von einem Künstler gemacht werden? Und muss es immer ein Gegenstand sein? Beuys‘ Antwort darauf war: „Fluxus ist Spaß und Bewusstseinserweiterung, Fug und Unfug, Spiel und Witz, Vergänglichkeit und trotzdem Einzigartigkeit!“ Häufig wurden diese Werke nicht von einzelnen, sondern von mehreren geschaffen, ohne langwierige Planung.

Mit diesem Text hat sich die Gruppe FiL in Erding auseinandergesetzt. Ein wurzelloser Baum, ein Holzstuhl und ein kleiner Tisch gaben den Anstoß für eine interessante Idee: Ein Wohnzimmer im Freien. Wochenlang war es ein großer Spaß für uns Gruppenmitglieder an der „Einrichtung“ zu arbeiten.

Und tatsächlich haben wir auch genau das erreicht, was wir wollten: Aufmerksamkeit, Diskussionen, Ironie, Kopfschütteln, Humor – von einem kleinen Lächeln bis hin zum herzhaften Lachen!
Wir haben es geschafft – vom Frühling 2015 bis zum Winter 2016 – mit fast allen Menschen der Isar Sempt Werkstatt Erding und einigen zufälligen Besuchern über unser Kunstprojekt zu diskutieren.

Das wäre ganz nach Joseph Beuys‘ Geschmack gewesen!

ANDREA HENNRICH, ARITE LÜDKE,
SABINE RAUSCHER, ABM

Wunschstücke

aus der Keramikwerkstatt

Die Teilnehmer des ABM-Kurses Keramik haben in den letzten Wochen erneut verschiedene „Wunschstücke“ angefertigt. Sie können ihre Wunschstücke aus zahllosen Bildervorschlägen aussuchen und gestalten die Grundform anschließend möglichst selbst. Auch in der Farbgestaltung sind sie frei. Die Bilder zeigen eine Auswahl der so geschaffenen Werke.
Das Bambi fertigte Yvonne Glasner, das Nashorn Markus Schwarz, die Eule stammt von Andrea Knauer, der Saurier von Christel Schirmer.

ALFRED MAYER, KURSLEITER

Werkstattladen Farbtupferl

Neustifter Bauernmarkt

Termine 2016

- **13. Mai 2016**
- **15. Juli 2016**
- **30. September 2016**
  jeweils 10 bis 16 Uhr

An unserem Stand beim Neustifter Bauernmarkt bieten wir Ihnen eine große Auswahl an Töpferwaren, blühenden Balkon- und Beetpflanzen, Zimmerpflanzen, Blumensträußen und frischen Kräutern aus unserer Gärtnerei in Burgharting an.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Isar Sempt
Werkstätten GmbH

Der Werkstattladen
Gartenstraße 40 | 85354 Freising
Telefon: 08161 5381-0
E-Mail: info@isw-freising.de
Web: www.isw-freising.de

Vorgestellt:

Die Übungsleiter der Sportfreunde ISW Freising

Lenka Dak
Leitung Sportfreunde Freising
Übungsleiterin + Ansprechpartnerin Verwaltung Sport
Bereiche: Bewegungsspiele, Schwimmen, Nordic Walking, Seniorensport

Stefan Klug, Übungsleiter: Fußball, Tischtennis, Klettern & Fitness, Radsport

Julia Gerstl, Übungsleiterin: Volkstanz, Bewegungsspiele, Radsport

Elke Kurth, Übungsleiterin: Nordic Walking, Bewegungsspiele, Seniorensport

Birgit Klug, Übungsleiterin: Volkstanz, Schwimmen

Rainer Domani, Übungsleiter: Nordic Walking

Angelika Wagner, Übungsleiterin: Schwimmen

Alfred Mayer, Übungsleiterhelfer: Schwimmen

Maximilian Kurth, Übungsleiterhelfer: Klettern & Fitness

Gregor Knoll, Übungsleiterhelfer: Tischtennis, Fußball

Sport in Erding

Die Übungsleiter des BVSV

Der BVSV zählt zu den größten Behindertensportverbänden in Deutschland und bietet diverse Sportarten für Menschen mit Behinderung an.

Seit vielen Jahren haben auch die Mitarbeiter der Erdinger Werkstatt die Möglichkeit, sich bei zahlreichen Sportstunden mithilfe von speziell ausgebildeten und lizenzierten Übungsleitern auszupowern und die Fitness zu trainieren. Die Übungen finden während der Arbeitszeit statt und dienen als körperlicher Ausgleich. Hier stellen wir unsere Übungsleiterinnen vor:

Elisabeth Reiser, Übungsleiterin

Irmi Hollinger, Übungsleiterin

Unter fachlicher Anleitung Förderung von Beweglichkeit und Fitness. Bewegung mit Musik schafft ein positives Gruppenerlebnis, fördert die soziale Kompetenz, entspannt und macht Freude.

Bärbel Huber, Übungsleiterin

Spiele in der Gruppe oder mit Partner, Ansprechen der Sinne durch Wahrnehmungsspiele, Gleichgewichts- und Bewegungssinn trainieren.

Claudia Mayer, Übungsleiterin

Erhaltung/Förderung von geistigen und körperlichen Fähigkeiten, Training von Grob- und Feinmotorik sowie Muskelkräftigung, Gleichgewichtsschulung, Vermittlung von Körpergefühl.

Ferienfreizeit im Haus Zauberberg

21. bis 25. September 2015

Die Ferienfreizeit im Haus Zauberberg wurde von vielen Mitarbeitern schon sehnsüchtig erwartet. Am 21. September 2015 starteten 14 gut gelaunte Mitarbeiter und vier Betreuer in Richtung Allgäu. Nach einer kurzen Brotzeitpause am schönen Wörthsee und einem leckeren Mittagessen in einem sonnigen Biergarten mit Blick auf die Berge am Weissensee erreichten wir nachmittags unser Ziel: das Haus Zauberberg bei Pfronten im Allgäu.

Nach einem Begrüßungskaffee wurden die Zimmer bezogen und jeder fand seinen Zimmerkollegen. Die Zimmer waren gemütlich eingerichtet und fast alle hatten einen Balkon mit Ausblick auf die Alpenkette. Nach einem leckeren Abendessen blieb Zeit das Haus zu erkunden. Wir entdecken das Kaminzimmer und verbrachten dort den restlichen Abend mit Spielen.

Am nächsten Tag stand ein Besuch der Stadt Füssen an, wo wir einen Baumwipfelpfad durchwanderten. Hoch oben auf dem schwankenden Bretterweg spazierten wir inmitten des Waldes mit Blick in die Baumkronen und auf den Lech. Mitten auf dem Weg, in zwanzig Metern Höhe, zeigten uns plötzlich farbige Markierungen an den Brettern: Hoppla, jetzt sind wir wohl über die Staatsgrenze nach Österreich gelangt! Nun, in Österreich war das Wetter auch nicht besser und so drehten wir schnell wieder um – zurück nach Bayern. Wieder an den Bussen angelangt, ging es weiter an den Forggensee zur großen Schiffsrundfahrt und anschließend zu einem ausgiebigen Stadtbummel und Kaffeetrinken nach Füssen. Die kleine mittelalterliche Stadt gefiel allen sehr gut und jeder hatte die Gelegenheit sich ein Souvenir für zu Hause zu kaufen. Den Nachmittag verbrachten wir gemütlich im Hotel. Abends war dort Pizzatag: Jeder durfte seinen eigenen Teig ausrollen und die Pizza nach Wunsch belegen. Dabei kamen die tollsten

Ein äußerst abwechslungsreiches Programm erwartete die Teilnehmer der diesjährigen Freizeit.

Die Gruppe beim Stadtbummel durch Füssen und bei der Bootstour auf dem Forggensee.

Kreationen zustande. Danach tobten wir uns noch an der hoteleigenen Kegelbahn aus, an der sogar Hubert Wurzer und Nursel Küczikaküs sportliche Höchstleistungen zeigten.

Der Mittwoch begann regnerisch und mit einer Überraschung: Über Nacht hatten alle Berggipfel weiße Mützen bekommen. So beschlossen wir eine Allgäuer Käserei zu besichtigen. Das interessierte vor allem unseren Bauern Franz Huber, der viele genaue Fragen über die Haltung und das Futter der Kühe stellte. Nach einem lustigen Nachmittag zur freien Verfügung im Hotel waren wir ausgeruht für das aufregende Abendprogramm: das Bauerntheater in Pfronten. Das Theaterstück war sehr spannend und lustig, und am Ende hat zum Glück auch jeder Bursche sein passendes Mädel gefunden!

Am nächsten Morgen machten wir uns zu einer großen Wanderung auf. Wir spazierten über Wald und Wiesen zu einem kleinen Moor, wo Michi Krüger sogar einen Frosch fing. Nach einem steilen Anstieg erreichten wir (auch Nursel im Rollstuhl, den der starke Michi Fugmann hinaufschob!) die auf 1000 Höhenmetern gelegene Schlossbergalm. Erschöpft stärkten wir uns mit Allgäuer Kässpatzen oder Weißwürsten. Eine kälteresistente Abteilung bestehend aus Richard Jaschniki, Franz Huber und den Rauchern Oliver Falkner und Karl-Heinz Kerschner saßen sogar draußen und genossen dort die schöne Aussicht. Den letzten Abend verbrachten wir im Hotel und forderten andere Werkstattgruppen beim Kickern heraus.

Freitag hieß es Abschied nehmen. Nach einem letzten leckeren Frühstück mussten wir Packen und die Zimmer räumen. Auf der Heimfahrt verabschiedeten sich Nursel Küczikaküs und Sylvia Sainer lautstark von jeder einzelnen Kuh, die wir noch zu Gesicht bekamen. Gegen Mittag erreichten wir Freising gesund und munter und beschlossen die gemeinsame Freizeit mit einem Mittagessen im Huber Weißbräu. In der Freisinger Werkstatt angekommen trennten sich schließlich unsere Wege mit so mancher Träne im Auge – so gut hat es allen gefallen!

CATHERINA BIRNSTIEL, GRUPPENLEITERIN

Wörtersalat

Hier sind 9 Wörter versteckt – viel Spaß beim Suchen!

F	T	S	N	E	Y	N	C	O	W	G	O	W	C	W
R	Q	S	U	I	I	S	R	G	K	U	N	S	T	P
E	R	P	S	E	Y	P	I	Z	T	P	B	W	H	B
I	D	Ü	E	R	K	O	H	V	U	G	R	O	C	W
Z	Q	L	J	O	V	R	C	G	B	I	P	S	G	O
E	L	M	B	P	G	T	K	R	L	B	E	T	V	Y
I	X	A	I	D	V	F	P	I	O	U	R	E	T	E
T	L	S	H	F	W	R	R	K	C	X	J	R	E	P
D	D	C	K	R	E	E	X	D	K	P	D	G	G	A
R	M	H	I	Ü	X	U	K	Q	F	J	L	L	E	N
B	U	I	M	H	W	N	R	L	L	W	A	O	X	F
T	M	N	E	L	W	D	B	M	Ö	O	C	C	R	L
W	V	E	I	I	E	E	H	D	T	K	L	K	C	Ö
W	Q	M	J	N	F	F	U	K	E	D	B	E	T	T
N	E	E	D	G	T	U	B	H	U	E	A	N	O	E

Diese Wörter sind versteckt:

1 Osterglocken
2 Spülmaschine
3 Sportfreunde
4 Blockflöte
5 Frühling
6 Panflöte
7 Freizeit
8 Kunst
9 Eier

Suchbild

Im rechten Bild sind sechs Fehler versteckt

Ein Bild der Künstler-Gruppe FiL

Impressum

WIRBEL ist eine Zeitschrift der Isar Sempt Werkstätten GmbH
Einrichtungen der Lebenshilfe Erding und Freising
Herausgeber: Isar Sempt Werkstätten GmbH, Einrichtungen der Lebenshilfe Erding und Freising, Gartenstraße 40, 85354 Freising, Telefon 08161/5381-0,
Geschäftsführer: Albert Wittmann.
Redaktionsteam: Nicole Habermeier | Alfred Mayer | Elisabeth Mayer | Andreas Müller
Ursula Schwarz | Andrea Welter | Albert Wittmann | Susanne Pflügler
Autoren: Albert Wittmann | Andrea Welter | Nicole Habermeier | Renate Hobmeier
Ursula Große-Hering | Andrea Hennrich | Arite Lüdke | Sabine Rauscher | Alfred Mayer
Catherina Birnstiel
Redaktionsberatung: Andrea Welter | die zwei Buchstaben |
andrea.welter@diezweibuchstaben.de
Layout: kukune mediendesign | www.kukune.de
Erscheinungsweise: halbjährlich, kostenlose Verteilung, Auflage 1.700 Stück
Spenden erbeten: Sparkasse Freising, IBAN: DE 62 7005 1003 0014 6589 34
BIC: BYLADEM1FSI

Bei Unzustellbarkeit / Umzug Anschriftenberichtigungskarte!

DIALOGPOST
Ein Service der Deutschen Post

Isar Sempt
Werkstätten GmbH

Einrichtungen der Lebenshilfe Erding und Freising

Verwaltung und Betrieb Freising
Gartenstr. 40
85354 Freising

Betrieb Erding
Siglfinger Straße 22
85435 Erding

Gärtnerei
Burgharting Nr. 2
84434 Kirchberg

Förderstätte Kleinbachern
Kleinbachern Nr. 7
85354 Freising